

Güterumschlag Rotterdam Europoort

Mehr als 99 Prozent des Handels zwischen den Kontinenten erfolgt über die Meere und Ozeane. Nicht einmal 1 Prozent bewältigt der Luftverkehr.

Der weitaus grösste Hafen Europas ist der Europoort in Rotterdam. Er ist nach Singapur und Shanghai der drittgrösste Hafen der Welt.

Die Entwicklung des Rotterdamer Hafens ist eng mit dem Aufschwung des Ruhrgebiets im 19. Jahrhundert verknüpft. Das Eisenerz für die Weiterverarbeitung zu Eisen und Stahl wurde früher von anderen Weltgegenden über die Ozeane ins Ruhrgebiet transportiert. Im Rotterdamer Hafen wurde es auf Rheinschiffe umgeladen. Der Warentransport auf dem Rhein war direkt, einfach und billig. Die Rhein-Wasserstrasse wurde deshalb schon früh ausgebaut.

Andere Industriezweige siedelten sich entlang des Rheins an. Sie wollten vom günstigen Gütertransport profitieren. Immer mehr Grundstoffe und Massengüter wurden deshalb in Rotterdam umgeladen. Zum Beispiel begünstigte die aufkommende Rheinschiffahrt auch die Entwicklung der chemischen Industrie in Basel.

Heute werden in Rotterdam jährlich 450 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen. Dabei wird der Stückguttransport in Containern immer wichtiger. Der Rotterdamer Hafen ist auch der grösste europäische Umschlagplatz für Erdöl.

Heute wird die Hälfte der Güter aus dem Rotterdamer Hafen auf der Strasse mit Lastwagen weitertransportiert. Per Binnenschiff sind es 31 Prozent, mit der Bahn 14 Prozent.

Für kurze Strecken ist der Weitertransport mit Lastwagen billiger als mit der Bahn, vor allem weil das einmalige Umladen auf Lastwagen viel einfacher ist als das Umladen auf die Bahn, das ein zweimaliges Umladen auf Spezialfahrzeuge erfordert. Bei längeren Strecken ist die Bahn kostengünstiger.

Im internationalen Verkehr ist hingegen der Transport auf Lastwagen wesentlich unbürokratischer. Wer einen Lastwagen in Rotterdam mit einem Container belädt, braucht auch über mehrere Grenzen hinweg keine Papiere mehr. Der Bahntransport ist viel komplizierter.